

rung des Wassers / auch des öhls gedacht / wie wol solches hernach son-
 derlich beschrieben wirdt. Man begert aber entweder viel Wassers auß
 einē Stück / oder zwar wenig / aber desto kräftiger. Doch nach dē man die
 distillation anstellet / bekompt man viel oder wenig. Es solte zwar auß ei-
 nem jeden Stück nicht mehr Wassers gezogen werden / als es in seiner
 essenz begreift. Denn das ist nicht auß der Natur gezogen / was in des
 Stück's substanz nie gewesen ist. Die scheide Kunst sol nichts frembdes
 einmischen / sondern von der Natur gemischte Ding scheiden / vnd jedes
 in seiner Form sonderlich darstellen. Kan derhalben kein Wasser denn
 auß safftigen vnd flüssigen dingen gezogen werden: man wölle dann die
 Spiritus so im coagulat wässerige Gestalt haben / auch wasser nennen.
 Die Artisten aber nennen das gemeinig ein phlegma / was von feuchte
 abdistillirt wirdt / vnd zehlehs nicht vnter die essentias. Wenn man nu
 von gewürhen vnd durren Kräutern Wasser zu breñen meinet: möchte
 solches ein einfältiger für ein Betrug achten / sintemal der liquor nicht
 auß solchen segregirt wirdt / sond'n vñ zusatz her kömmt / davon wirdt wei-
 ter in seinem ohrt disputirt / einem incipientē ist's gnug / daß er wisse / solch
 wässerige Form habe die essenz nicht allzeit für sich selbst / sonder auß ge-
 wissen Raht des Arzts vñnd Grund der Kunst / welche dem Arcano ein
 Subtil spiritualisch Wasser vorschlegt / auff daß es in ein new bequem-
 licher subiectū gebracht werde / welches subiectum doch auch Chymis-
 sche præparation hat vnd essentialisch worden / also daß die formalische
 Krafft / so von jr selbst außser der materi weder bleiben / noch heylsam kati
 gebraucht werden / darzu auch die Subtilen Geister in einem gewissen
 coagulat, so sich auff Corporalisch erzeigt / bestehe / vñnd da es in seinem
 engen subiecto nicht köndte wol angewendet werden / geschicht solches
 füglich in einem frembden / doch proportionirten / darumb sollen die Ar-
 tisten auch mit allerley zuschleg od' zusatz nehmen / sondern die welche zur
 formalischen krafft des Stück's / od' zum arznei brauch sich ebē schiekē / mā
 hat aber doch etliche gemeine subiecta erfunden / mit denē allerley essent
 könen außgezogen / vñ in in figiret werdē / welche subiecta, weil sie mit ele-
 mētischer art sein (also nach brauch der kunst zu redē) sond'n abgescheidē

Phlegma.

Gemeine zu-
sätz.

S ij vnd